

Freiheitsmaßes sind hier nicht so tief gefallen als anderwärts. Die Studenten haben übrigens ihre Uebergangsperiode damals, als sie das Miasma des sanguinischen Jahres 30 an den Thoren bewachten, glänzend beschloffen und sich seitdem freiwillig auf die gesellschaftliche Cultur gelegt, ohne gerade durch gewaltigen Zwang von außen dazu veranlaßt worden zu sein. Die Erzählungen von Pennalisimus in den Olimszeiten und von den Müratschen Farben des vorletzten Decenniums dünken Einem kurzweilige Märchen, akademische Gespenstergeschichten. Selbst die alte Terminologie und die breiten Steine verlieren sich allmählig, jene durch den omiffiven Zeitgeist, diese durch die commissiven Handlungen der Pflasterer.

14.

Bis zum Jahre 1502 gab es an der hiesigen Universität ordentliche taxatores lectionum, welche die zu entrichtenden Honorare abschätzten. Eine solche Einrichtung dürfte jetzt viel literarischen Widerstand hervorrufen. Wie hoch hätte man auch Nau's Vorträge, über den Titel: de nuptiis, veranschlagen sollen? Die derzeitige Quästur hat wenigstens das vormalige leidige Bettelsystem abgeschafft. Fast wäre die hiesige Stadt einmal um ihre Universität gekommen. Denn als im J. 1521 der Rector die Collegenkeller zu Verhütung Tumults hatte schließen lassen, versammelte sich die gesamte Studentenwelt auf dem Markte und beschloß, sammt und sonders Leipzig zu verlassen. Hätte der Rath die Thore nicht schließen lassen, so wäre das Project wahrscheinlich ausgeführt worden. Wenige Jahre vorher war die Universität wegen der im J. 1519 hier grassirenden Pest nach Meissen verlegt worden, dasselbe geschah auch im J. 1546, als der Kurfürst Friedrich der Großmüthige gen Leipzig heranzog und die Stadt arg belagerte, wovon die an der Johannis-Kirche eingemauerte Kanonenkugel jeden Vorübergehenden erinnert. Ein Jubiläumsfest der Universität erlebt die jetzige Generation wahrscheinlich nicht. Ein solches ward am 4. December 1609 solenn gefeiert. Den Sonntag vorher ward in beiden Hauptkirchen vom Ursprunge und den Schicksalen der Hochschule gepredigt. Der Kurfürst Christian II. und der Administrator des Stiftes Merseburg hatte Gesandte zu diesem Feste geschickt, alle Glocken wurden geläutet, das grobe Geschütz auf der Pleißenburg gelöst, städtische Musiken in der Paulinerkirche aufgeführt, und sodann im Fürstenhause solenn gespeist, wozu der Rath der Universität 10 Eimer und jedem Gaste

einige Maas Wein, den Convectoristen aber 2 Maß Sargauisch Bier verordnet, was auf die Gesundheit des Raths auch ausgetrunken ward!

Am Sonntage Palmarum predigen:

- zu St. Thomä: Früh 8 Uhr Hr. D. Grofmann,
Wesp. 12 Uhr = M. Weisner,
Confirmation;
zu St. Nicolai: Früh 8 Uhr = D. Rüdell,
Wesp. 12 Uhr = D. Bauer,
Confirmation;
in der Meuliche: Früh 8 Uhr = M. Söfner,
Wesp. 12 Uhr = M. Rüdler,
Confirmation;
zu St. Petri: Früh 8 Uhr = M. Just,
Wesp. 2 Uhr = M. Sichorius;
zu St. Pauli: Früh 9 Uhr = M. Waldau,
Wesp. wird wegen der Confirmation in
den Stadtkirchen ausgesetzt.
zu St. Johannis: Früh 8 Uhr Hr. M. Aris,
Confirmation;
zu St. Georgen: Früh 8 Uhr = M. Haniel,
Confirmation;
Wesp. 12 Uhr Bettstunde u. Examen;
zu St. Jakob: Früh 8 Uhr Hr. M. Adler,
Confirmation;
Katechese in der Freischule: 9 Uhr = Wöfel;
ref. Gemeinde: Früh 10 Uhr = Pastor Blas;
kathol. Kirche: Früh 10 Uhr = P. Peine.

Dr. D. Bauer und Dr. D. Altshardt.

Bei der Confirmationsfeierlichkeit müssen in den Kirchen zu St. Thomä und Nicolai mehre Frauenstige für die Kinder benutzt und deshalb die eigentlichen vererblichen Inhabersinnen um deren Ueberlassung sodannlichst ersucht werden.

Kirchenmusik.

Morgen früh um 8 Uhr in der Thomaskirche:
„Des Hettlands letzte Stunden.“ Oratorium in zwei Theilen, von Th. Mühlbauer und E. L. Drobisch.

Motette.

Heute Nachmittag um 12 Uhr in der Thomaskirche:
„Das Vater unser,“ von Mahlmann und Himmel, in zwei Theilen.

Liste der Getrauten

Vom 18. bis 24. März 1836.

- 1) Nicolaskirche:
1) Herr G. F. C. Müller, Bürger und Kramer,
mit
Istfr. K. Rein, Bürger und Kramer's T.